

umfassende Angebote mit christlichen Wurzeln, hinduistischem Grundlagenwissen sowie interdisziplinären Zugängen.

Der Mörder von Gandhi kam aus den Reihen des RSS (Rashtriya Swayamsevak Sangh/„Nationale Freiwilligenorganisation“), einer Kaderorganisation mit dem Vorbild des italienischen Faschismus zur Umsetzung der Hindutva. Ihr heutiger politischer Arm ist die Regierungspartei BJP (Bharatiya Janata Party/„Indische Volkspartei“), die v.a. auf einen „reinen“ Hinduismus setzt, diesen politisch durchsetzt und damit die gesellschaftliche Spaltung durch den systematischen Ausschluss Andersdenkender vorantreibt. Wenn Menschen, die durch die Hintutva-Ideologie verblendet sind, Interesse an einem zukunftsfähigen Hinduismus haben, so sei auch ihnen die Lektüre von Pattery ans Herz gelegt. Denn das englische Original richtet sich ermutigend an ein breites indisches und global-englischsprachiges Publikum, um interreligiöse Brücken der Verständigung zu bauen, die Dekolonialisierung selbstverständlich einschließen. Die gelungene deutsche Übersetzung von Ingrid von Heiseler ermöglicht dieser komplexen Kost eine Verbreitung im deutschsprachigen Raum. Um sich Gandhi in der „indisch-christlichen Sichtweise“ von Pattery zu nähern, ist die Einführung von Klaus Hagedorn und Thomas Nauerth sehr hilfreich. Hier gelingt es, christliche Denker – von Bonhoeffer bis zum amtierenden Papst – mit Gandhi auf ihre spezifische Weise systematisch mit Gandhis spirituell-konstruktiver Gewaltfreiheit in Kontakt zu bringen. Dies ist auch eine bedeutende Spur im Sinne des weitgefassten Pädagogikverständnisses von Pattery – Jesus und Gandhi als Volksbildner für eine nachhaltige Entwicklung, in der die Würde des Menschen in enger göttlicher Verbundenheit im Zentrum steht. Darin liegen lebenslange Lernchancen für die kommenden Jahrzehnte!

Gregor Lang-Wojtasik

doi.org/10.31244/zep.2022.02.17

Gerarts, K. (Hrsg.) (2019). Methodenbuch Kinderrechte. Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Kinderrechten für Politik & Co. Debus PÄDAGOGIK-Verlag: Schwalbach/Ts. 12,90 €

Wer eine Kinder- und Jugendrechte-Charta entwickeln will, kommt gar nicht umhin Kinder und Jugendliche dabei miteinzubeziehen. In einem aufwändig durchdachten und engagiert durchgeführten Beteiligungsprozess von Kita, Grund- und weiterführenden Schulen, Jugendlichen, Erwachsenen und Expert/-innen entstand die hessische Kinder- und Jugendrechte-Charta. Diese „soll ein kinderrechtlicher Leitfaden sein, der politische Handlungen der Zukunft im Sinne der UN-Kinderrechtskonventionen beeinflusst“ (Gerarts, 2020, S. 7). Als Basis dafür wurde die Charta im Juni 2018 der Hessischen Landesregierung übergeben. Die Herausgeberin macht direkt in der Einführung (Kapitel 1) deutlich, was dieses Buch ist und auch was es nicht ist. Der Erwartungsrahmen wird damit klar gesteckt. Das zentrale Anliegen beschreibt sie folgendermaßen: „Das vorliegende Buch hat den Anspruch, die Herangehensweise der Einbindung von Kindern und Jugendlichen intensiv zu beleuchten und kleinschrittig zu erklären. Damit soll die Möglichkeit eröffnet werden, ähnlich Prozesse zu initiieren“ (ebd.,

S. 10). Zudem beschreibt die Herausgeberin ihr Buch als „Methodenbuch zur Durchführung partizipativer Prozesse“ (ebd.). Zunächst schaffen Katharina Gerarts und Franziska Wutzke den theoretischen Rahmen (Kapitel 2). Basis dafür stellt die Betrachtung des Kindes als Subjekt mit Bezug auf die Kindheitsgeschichte und die Kindheitsforschung. Die Ausführungen zu Kinderrechtskonventionen der UN und der Partizipation von Kindern und Jugendlichen sind auf das Wesentliche im Rahmen dieses Buches gefiltert.

Nun folgt je eine Möglichkeit der Partizipation dreier verschiedener Altersgruppen: unter Sechsjährige (Kapitel 3), Sechs- bis Zwölfjährige (Kapitel 4) und 13- bis unter 17-Jährige (Kapitel 5). Camie Sandrine Holst, Tina Reiter, Niels Unverdorben und Katharina Gerarts waren mit der ersten Säule – den unter Sechsjährigen – betraut. Die leitende Fragestellung des Forschungsprojekts lautete: „Was brauchst du für ein gutes Leben?“ Insgesamt beschäftigten sich 24 junge Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren mit Hilfe eines gleichnamigen Spiels mit dieser Fragestellung. Mittels eines Reduktionsverfahrens von fünf Aspekten eines guten Lebens im ersten Schritt des Spiels über drei im zweiten hin zu einem Aspekt pro Kind, konnten die für die Kinder wesentlichen Bestandteile herausgestellt werden. Zentral für die Kinder waren emotionale und materielle Sicherheit sowie beständige Beziehungen. Jasmine Gebhard, Sonja Student und Lea Berend beschäftigten sich mit der zweiten Säule, den Sechs- bis Zwölfjährigen. Folgende Fragestellungen waren dabei in Bezug auf die Oberkategorien Schule, Familie, Freizeit leitend: „Wie soll ein gutes Leben für Kinder in Hessen aussehen und was braucht es dafür?“ und „Welche Kinderrechte im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention werden aus Kindersicht noch zu wenig beachtet?“ In einem Workshop mit insgesamt 60 Kindern aus drei Kinderrechtsschulen wurden diese beiden Fragen mit Blick auf alle Kinder in Hessen erarbeitet. Die Autorinnen stellen das Vorgehen und die Ergebnisse in ihrem Beitrag im Detail dar. Rebekka Bendig und Berit Nissen arbeiteten zusammen mit den 13- bis unter 17-Jährigen, der dritten Säule. Ihr Ziel war es u.a. die Jugendlichen an der Erstellung der Kinder- und Jugendrechte-Charta für Hessen zu beteiligen. Überraschend nahbar nehmen die beiden Autorinnen die Leser/-innen mit durch den Prozess ihrer Arbeit: a) Im Vorfeld: Heterogenität der Teilnehmenden gewährleisten; b) Konzipierung und Planung: Heterogenität berücksichtigen; c) Durchführung: Kontakt und Verstehen von Vielfalt ermöglichen; d) Nachbereitung/Dokumentation: Verstehen von und Dialog über Ergebnisse ermöglichen. Sie klären ihr Beteiligungsverständnis und machen das Zusammenspiel der Gelingensfaktoren für Kinder- und Jugendpartizipation transparent. Anschließend schildern sie detailliert das Konzept und die Umsetzung des Workshops. Als Erfolgsfaktoren definieren sie einen geeigneten Resonanzraum und Humor als Grundlage der Resonanzbeziehung. Den Abschluss des Buches bildet eine zusammenfassende Übersicht der Arbeit mit allen drei Altersgruppen. Die Darstellungen beleuchten – wie von der Herausgeberin angekündigt – sehr anschaulich und kleinschrittig die unterschiedlichen Möglichkeiten der Partizipation im Entwicklungsprozess der hessischen Kinder- und Jugendrechte-Charta.

Angelika Kleber

doi.org/10.31244/zep.2022.02.18